

Brief 23

Folder 3

50308170

Seite 00028

Ak – Metschetj, den 11. November 1885

¹Mein teurer lieber Johannes!

Der teure Jesusfriede sei dir von Herzen zuvor gewünscht. Wieder ist eine geraume Zeit verflossen seitdem ich das letzte Mal an dich geschrieben habe, es war den 19. August, den Tag vor meiner Erkrankung, wo ich denn auch in der ersten Woche meiner Krankheit einen Brief von dir erhielt, welchen ich jedoch erst einige Zeit später anhören durfte und nun deinen letzten Brief vom 16/4 [alter/neuer Stil] September datiert, habe ich vor 3 Wochen erhalten.

Herzlichen Dank für deine Briefe, es tut mir so wohl die warme Bruderliebe aus den Zeilen entgegen wehne² zu fühlen. Der Herr erhalte uns in solcher Liebe und heilige sie, dass wir uns lieben in Ihm, der selbst die Liebe ist, denn die Liebe ist von Gott und wer liebhat, der ist von Gott geboren und kennt Gott, denn nicht sind es die fleischlichen Bande, die also fleischhaltig in der Liebe sind, nein, wir haben es erfahren, wie so oft sie zerrissen werden müssen, wo sie uns in der Liebe zum Herrn hinderlich sind. Darum sagt auch der Apostel: So kennen wir nun niemand nach dem Fleisch, auch Christum nicht, wiewohl wir ihn nach dem Fleisch gekannt haben. Nach 2 Kor. 5: Aber ist jemand Christo, so ist er eine neue Kreatur und also als Brüder nicht nur nach dem Fleische, sondern vielmehr in dem Herrn, da wollen wir uns lieben und bitten, dass solche Liebe niemals aufhöre, und das dürfen wir ja auch rühmen zum Preise unseres Herrn, ob unsere Wege auch uns einander gegen sind,

Seite 0029

so wollen wir doch aber bei Ihm bleiben, darum unsere Liebe auch nicht weniger, sondern vielmehr größer geworden ist, denn je mehr wir in das Leben in Christo hineindrängen, Christus in uns eine Gestalt gewinnt, desto völliger muss auch die Liebe werden. Daran wird jedermann erkennen, dass ihr meine Jünger seid, so ihr Liebe untereinander habt. Ja, Johannes, wann und wo werden wir uns wiedersehen, uns umarmen dürfen? O dass es dort geschehen

¹ Willi Frese. Diesen Brief hat Wilhelm Penner (1854-1929) (GRANDMA #387974) an seinen Bruder Johannes Penner (1850-1924) (GRANDMA #342334) geschrieben.

² Willi Risto. Wehne=wähne=vermute

dürfte, wo kein Trennen mehr sein wird, und nicht mehr lange, so sollen wir stauen, was wir hier geglaubt haben, darum lass uns nicht in unserm mutlos werden, auch wenn schwere Zeiten über uns kommen, und es dunkel und trübe wird. Ach, lieber Johannes, lass uns nur bei Ihm bleiben, Ihn nicht verlassen, Ihn nicht verleugnen, und wenn auch alles dahinführt, nur dass wir uns halten an Seiner Hand, so wird Er auch uns nicht lassen, sondern sicher hindurchführen, selbst durch das finstere Tal des Todes, bis er uns bringe zum herrlichen Ziele. Wenn ich auch gleich nichts fühle von deiner Macht, du führst mich doch zum Ziele auch durch die Nacht, so nimm dann meine Hände und führe mich, bis an mein selig Ende und ewiglich. Der Herr Jesus stärke uns den Glauben, ja dass wir uns im Glauben halten an den, den wir nicht sehen, als sehen wir ihn, und dass Er uns durch seinen heiligen Geist zubereite und tüchtig mache zu dem Erbteil der Heiligen im Licht. Viele sind berufen, aber wenige sind auserwählt. Ich aber will dich auserwählt machen im Ofen des Elends und durch`s Feuer der Trübsal.

Seite 0030

Auch über uns hat der Herr viel Trübsal kommen lassen, indem Er das Fieber recht stark auftreten ließ, wobei besonders aber die inneren Anfechtungen recht groß waren und die äußeren Leiden denselben oft zurück standen. Auch ich blieb den 20. Tag liegen und war in den ersten 9 Tagen recht krank, so dass mein Weib und ich ernstlich an ein Scheiden dachten. Besonders hatte ich großen Blutverlust, welcher mich sehr entkräftete. Mit dem 9. Tage aber, nahm es eine Wendung, wurde jedoch der großen Schwäche wegen noch lange im Bette gehalten, wohl gegen 5 Wochen, bis ich dann nach kurzer Zeit der Besserung zum 2. Mal das Fieber bekam und ich wieder darnieder gelegt wurde. Jedoch war dieses nicht so stark, wie das erste Mal. Doch war es auch noch nicht vorüber, so blieben auch meine Frau und die Kinder liegen. Stand ich nun zeitweise auf und besorgte das Nötigste und ob wir auch manche Mithilfe von anderen Geschwistern genossen, so war doch die kleinste Anstrengung zu viel. Nun sind wir dem Herrn sei Dank alle in der Besserung begriffen, habe auch schon wieder 2x in der Gemeinde das Wort gehabt, und ich hätte wohl eher geschrieben haben, jedoch 3 – 4 Wochen keine Gelegenheit zur Stadt gehabt. Es war ein recht gemeinsames Leiden, das der Herr uns auferlegt hatte und ist keine Hütte verschont geblieben, die der Herr nicht besucht hat. Mehrere Sonntage ist darum auch die Kirche recht leer gewesen, nun aber füllt

sie sich wieder mehr und mehr und als ich gestern (Sonntag) nach der Nachmittagsandacht wieder einmal die Kinder zusammen kommen ließ (Schule haben wir noch nicht) zählte ich ihrer

Seite 0031

schon wieder 50 und nur wenige fehlten. Aber auch 3 Opfer hat die Krankheit gefordert. Zuerst starb Geschwister Koppers ihr Hermann, der sonst wohl der stärkste und kräftigste unter seines gleichen war. Er hatte auch recht lang gelegen und hatte wohl beten gelernt: Herr, vergib mir meine Sünden, aber auch alle Sünder. Hermann starb den 19 August.³ Sodann ist Bruder Peter Wiebe, welcher mit seiner Frau zugleich darnieder lag, nach 8tägiger Krankheit am 1. September heimgegangen.

Er hat oft bewusstlos dagelegen und nicht viel gesprochen, doch so viel hat er zu verstehen gegeben, dass er gerne dahin ginge, was er auch schon vor seiner Krankheit zu seiner Frau ausgesprochen hatte. Auf seinem Leichenbegängnisse folgte der liebe alte Ohm Peter Pauls⁴ nach dem Sarge und 6 Wochen später hat man auch ihn zu Grabe getragen. Er starb am 18. Oktober in einem Alter von 79 Jahren, 10 Monate und 8 Tage. Bis dahin aber hat er noch immer rüstig gewirkt, machte Brennung⁵ in der Wüste, sammelte in den letzten Tagen noch das Kartoffelkraut vom Felde und was sonst zu besorgen war, bis er endlich sagen konnte: So, nun habe ich so weit, wie ich es gerne haben wollte. Als er solches sagte, hatte ihn die Krankheit schon ergriffen, jedoch noch nicht gleich darnieder gelegt. 14 Tage vor seinem Tode spürte er das Fieber, ist die erste Zeit, denn aber noch auf's Feld gegangen, ja 2 Tage vor seinem Ende war er noch außer der Gartenmauer

Seite 0033 [man hat hier die Seiten falsch eingescannt]

gewesen, was ihm jedoch schon sehr schwer geworden war und von da an fast liegen blieb. Schon längere Zeit hatte er Ahnung von seinem Sterben und als nun alles liegen blieb und er noch immer so dahin ging, meinte er, der Herr werde bis zuletzt mit ihm warten und dann zu ihm sagen: Nun komm nach Haus` du alter Knecht, doch, fügte er hinzu, wie du Herr willst. Auch füllte er eine Abnahme seiner Kräfte und sagte zu seinen Kindern: Wer weiß, was der

³ Elena Klassen – Seite 0031 unten

⁴ Willi Frese. Peter Pauls (1805-1885) (GRANDMA #342839) Tagebuch Johann Wall
<https://chortitza.org/pdf/wfrs1.php> Seite 9

⁵ Willi Risto. Brennung=Brennmaterial

Herr mit mir vorhat, ich glaube, es geht auf dem Wege nach Hause, aber es wird schwerhalten, bis ich dahin kommen werde. Der treue Herr hat es ihm aber nicht gar so schwer gemacht, und was ihm besonders Bange machte, das Übel mit der Luftbeengung, war nun bei seinem Ende ganz gehoben und mit geschlossenem Munde, auf der Seite liegend, ist er sanft und ruhig eingeschlafen. Das Gewächs in seiner Nase war nun ganz verschwunden, man konnte nichts von demselben sehen. Den 21. Oktober ist er begraben worden. In der Leichenrede hob Br. J. Jantzen besonders die Worte in Ps. 90, 10 hervor. Besonders schwer hat auch Schwester Bäcker danieder gelegen, welche längere Zeit sprachlos war und auch noch undeutlich redet. Auch Nachtigals Haus ist besonders heimgesucht. Mit den ersten Erkrankungen wurden auch sie besucht und sind auch noch immer nicht frei. Doch ist bei aller Krankheit nichts unterblieben. Beim Kartoffelausnehmen hat eins das andere geholfen, so wie auch bei dem Brennung ernten, dass keines Not gelitten hat. So hilft der Herr, von einer Zeit

Seite 0032

zur andern. Auch in dem, was zur Nahrung und Notdurft dient, hat der Herr wunderbar geholfen und dürfen ohne Sorge (wohl aber nicht ohne Glauben) dem Winter entgegensehen. Bisher haben wir gelinde Witterung gehabt, hin und wieder ein wenig Regen, die letzten Tage hat sich ziemlicher Frost eingestellt. Nun wie geht es euch, dir lieber Johannes, in der Schule, in der Gemeinde? Habt ihr schon die Aufnahme in dieselbe erlangt oder nicht? Und wenn noch nicht, was [ist] die Ursache? In welchem Verhältnisse stehst du zu Gerh[ard] Penner (ich meine im gesellschaftlichen Verkehr) und zu den Verwandten? Füllst du dich zu Hause? Verzeihe lieber Johannes, dass ich dir so nahe trete, nicht Neugierde aber Teilnahme ist es. Ja und der Herr Jesus bringe uns bald nach Haus. Von Aulie - Ata haben wir auch schon lange keine Nachricht. Im irdischen Fortkommen geht es ihnen wohl besser, haben jedoch wegen ihrer Freiheit von Seiten der Behörde immer noch Anfechtung, wie weit nun, weiß ich nicht. Was machen deine Schwiegereltern und wie weit wohnt ihr auseinander? Grüße sie von uns, besonders aber grüße den alten lieben Onkel Rempel und auch Onkel Goossen, Onkel Wiebe und Tante Tinnen Hamm. So seid denn auch ihr, du lieber Johannes und Lenchen und ihr lieben Kinder, Tine, Heinrich und Lene herzlich gegrüsst, da kleine Marie

kennt schon nicht den Onkel Penner, gebt ihr einen Kuss und der kleinen Margarethe.⁶

Lischen mit den Kindern lassen auch sehr grüßen. In aller Liebe dein Br.
Wilhelm

Bruder Johannes Jantzen bestellte wiederum einen Gruß an dich.⁷

Folder 3

50308170

Seite 0034

Briefumschlag - Vorderseite

В северную Америку

United States of Amerika

M. Isbrand REmpel

Beatrice (Box 111)

Nebraska

Zur Abgabe an J. Johannes Penner

Stempel

Сырдарьинская обл. (Syr – Darja Gebiet)

Казалинск (Kasalinsk)

27 November 1885

Seite 0035

Briefumschlag – Rückseite

от Вильгельма Пеннера

Петро – Алехандровск, Хива

(Fromm Wilhelm Penner,

Petro – Alexandrowsk, Chiwa)

Stempel

Сырдарьинская обл. (Syr – Darja Gebiet)

⁶ Elena Klassen – Seite 0032 seitlich

⁷ Elena Klassen – Seite 0028 seitlich

27 November 1885